Wanderfahrt nach Jena

Wanderwoche: 12.-17. Oktober 2026
Berichtet von: Kathrin Miehle



Morgendlicher Nebel beim Start zur Etappe 8 der SaaleHorizontale

Weil es im letzten Jahr so schön war, führte uns die Herbstwanderwoche wieder nach Jena. Gleich am Anreisetag starteten wir auf der „SaaleHorizontale“ mit der Tour von Göschwitz nach Ammerbach. Hier blühen im Juni seltene Orchideen, wir erfreuten uns allerdings am herbstlich bunten Laub und naschten von den Birnbäumen, die noch reichlich Früchte trugen.
Auch am zweiten Tag folgten wir der SaaleHorizontale, von Ammerbach zur Papiermühle. Wie am Vortag entledigten wir uns schon nach wenigen hundert Metern unserer Jacken, denn in Jena geht es immer erst einmal hinauf, wenn man in den umliegenden Bergen wandern will. Auch die Sonne meinte es gut mit uns.



Führung auf der Leuchtenburg

Am Mittwoch besuchten wir die Leuchtenburg bei Kahla. Der steile Wanderweg machte einen ungenutzten und vernachlässigten Eindruck, dafür steht demnächst ein Schrägaufzug für den 450 m langen Weg vom Parkplatz zur Burg zur Verfügung. Auf der Burg erwartete uns eine interessante Führung zur Geschichte der Burg sowie durch die Porzellanwelten. Den Abschluss bildete ein 20-minütiges Orgelkonzert in der Porzellankapelle.
Die längste und wohl schönste Wanderung legten wir am Donnerstag zurück, von Dorndorf nach Porstendorf. Zunächst genossen wir den Ausblick zu den Dornburger Schlössern am gegenüberliegenden Saaleufer, die wir im letzten Jahr besucht hatten. Schöne Waldwege führten uns nach Tautenburg, wo wir auf dem Bergsporn mit der Burgruine eine ausgiebige Rast einlegten und dabei die Sonne sowie die Aussicht auf die umliegenden Berge genossen.
Eine Überraschung erwartete uns an der Landessternwarte Thüringen, die sich mitten im Wald befindet. Wahrscheinlich kommt hier selten Besuch vorbei und so fragte uns die Pförtnerin, ob wir Interesse an einer Führung hätten. Eine Viertel Stunde später standen wir in der Sternwarte und bestaunten das riesige, 65 Tonnen schwere Teleskop. Ein Mitarbeiter erzählte uns nicht nur, wie das Teleskop funktioniert, sondern öffnete auch die riesige Kuppel und setzte sowohl Kuppel als auch Teleskop in Bewegung. Für ihn Alltag, wir waren von dem Anblick überwältigt. Gern hätten wir ihm stundenlang zugehört, aber es lagen noch einige Kilometer vor uns.
Am Freitag wanderten wir auf dem Novalisweg, der uns von Jena-Lobeda nach Schlöben führte. Hier weilte der Dichter der Romantik, Friedrich von Hardenberg, genannt Novalis, während seiner Studentenzeit häufig auf dem Gut seiner Familie. Nach der Wandertour erwartete uns an diesem letzten Abend noch eine „Space-Tour“ im Zeiss-Planetarium, dem weltweit ältesten Großplanetarium. Zu Rock- und Popklängen reisten wir in ferne Galaxien. Vielleicht reisen wir auch ein dritten Mal nach Jena, dann zur Winterlings- oder Orchideenblüte?



Immer wieder schöne Aussichten ins weite Land

Fotos: K. Miehle